

Quiddtich - Sport der einen zusammen bringt.

Eine Alicia Spinnet x Adrian Pucey FF

Von _ayame

Kapitel 9: o9. polnisch.

Hey, ich weiß, dass ihr mich hassen werdet nach dem Kapitel.

(:

#

„Was hast du gesagt?“, fragte sie ihn überrascht.

Es war wirklich eine Schande, dass sie kein polnisch konnte und er die Sprache beherrschte.

Adrian schaute sie vollkommen geschockt an, als ob er überhaupt nicht verstehen konnte, was er da gerade zu ihr gesagt hatte.

Es ging so schnell, dass ihn diese Worte praktisch aus dem Mund geflogen waren.

„Vergiss es.“, meinte er kühl und schloss die Augen für einen Moment.

„Möchtest du noch etwas wissen, oder war's was für heute?“, er wusste genau, wenn das Interview jetzt beendet würde, er nicht mehr die Chance hatte mit ihr alleine in einem Raum zu reden ohne, dass das Team dabei wäre.

Alicia schaute ihm in die Augen und wusste, dass sich etwas gerade verändert hatte. Aber was? Wieso konnte er diese letzten Worte nicht auf englisch sagen, dann würde sie es verstehen. Ihn verstehen. Doch sie war zu stolz ihn danach zu fragen.

Ihr war ebenfalls klar, dass wenn er durch diese Tür gehen würde, es endgültig vorbei wäre.

Doch war sie bereit dafür? Wollte sie, dass es schon wieder – bevor es überhaupt starten konnte – wieder aufhörte? Wollte sie das, was sie hatten zerstören?

Sie war hin und hergerissen.

Sein Blick galt immer noch ihr. Wie er doch ihre Augen liebte. Sie waren so vielseitig und trotzdem unergründlich für ihn. Schon in der Schule lief es ihm eiskalt den Rücken runter, wenn sie ihn angesehen hatte.

„Eine Frage nur noch.“, flüsterte sie plötzlich. Die Spannung, die zwischen ihnen vor wenigen Momenten noch vorhanden war, war vollkommen verschwunden und dafür lag etwas anderes in der Luft.

„Und die wäre?“, fragte er und versuchte möglichst unbekümmert und locker rüberzukommen. In seinem Inneren jedoch brodelte es vor sich hin. Er wollte näher an sie ran treten, ihre Hand in seine nehmen. Sie streicheln und einen hauchzarten Kuss drauf hauchen.

„Wieso ich?“, ihre Lippe zitterte ein wenig, als sie die Beiden Worte aussprach und instinktiv biss sie drauf. Er sollte es nicht sehen, es nicht merken. Er sollte nicht wissen, dass sie sich an seine Brust werfen wollte, doch dem Drang widerstand.

„Ich verstehe nicht was du meinst.“, er hatte die Stirn gerunzelt und überlegte fieberhaft, was sie wollte.

„Wieso hast du mich damals mit zum Ball genommen? Wieso hast du nicht irgendeine andere genommen?“, sein Herz bekam einen messerscharfen Stich versetzt und er riss für einen Bruchteil einer Sekunde die Augen auf.

„Ich weiß doch, dass viele Mädchen hinter dir her waren und du praktisch jede haben konntest. Warum hast du dann unbedingt mich gewählt?“, sprach sie weiter. Ihre Stimme hatte sich ein wenig verändert. Sie klang brüchig und traurig.

„Das weißt du immer noch nicht?“, stellte er eine Gegenfrage und ließ seine Hände in seinen Hosentaschen verschwinden, um sie dort zu Fäusten ballen zu können.

„Doch, ich meine nein. Jain.“, brabbelte sie los und blinzelte schnell die Tränen weg.

„Dabei ist die Antwort doch so verdammt einfach.“, meinte er leise und schaute sie genau an.

„Du hast Recht.“, sie glaubte zu verstehen warum, doch ein Teil von ihr versuchte ihr immer noch einzureden, dass es eine Lüge war.

„Ich war wohl die dümmste von den Gryffindors, die auf dich reingefallen ist.“, meinte sie kalt und rauschte an ihm vorbei. Sie konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten. Doch sie schaffte es nicht aus dem Raum.

Er hatte sie blitzschnell am Arm gepackt. Nicht zu dolle, doch trotzdem hart genug, dass sie stehen blieb.

Sie ließ es zu, wehrte sich nicht, drehte sich jedoch nicht zu ihm um.

„Wie kannst du so etwas von mir denken?“, er stellte eher sich selbst die Frage als ihr.

„Schau mich an.“, bat er sie ruhig, doch sie bewegte sich kein Bisschen.“

„Los, schau mich an!“, meinte er darauf nur ein wenig lauter.

Immer noch wagte sie es nicht den Kopf nur einen Zentimeter zu bewegen.

„Schau mir ins Gesicht, Alicja!“, meinte er in normaler Zimmerlautstärke und ihr Herz

setzte einen Moment aus. Jetzt wusste sie wieder warum sie die polnische Aussprache ihres Namen liebte. Er hatte sie als erste Person überhaupt so genannt. Langsam drehte sie den Kopf zur Seite und schaute ihm in die Augen.

Tränen liefen über ihre Wangen und sein Atem stockte, als er erkannte, dass er der Grund dafür war.

Auf dem Ball hatte er ihre Tränen nicht mehr mitbekommen, doch er hatte sie weinen gehört und das hatte ihm schon den Magen zusammengezogen.

„Du denkst wirklich, dass ich mit dir dahin wollte, weil ich dich als dümmste von allen hielt?“, er erwartete keine Antwort. Es war bloß eine Wiederholung ihrer Worte.

„Du liegst meilenweit daneben.“, er schüttelte den Kopf. Was hatte er nur angerichtet, dass sie so etwas dachte? Er wollte sie von sich stoßen, jedoch nur zu ihrem Schutz.

Aber das hatte er nicht erwartet.

„Du denkst wirklich so schlimm von mir?“, es war nur eine Feststellung, nichts anderes. „Ich bin ein guter Schauspieler, das wusste ich, doch dass ich so gut bin, hätte ich nicht erwartet.“, gab er zu. Sein Griff hatte sich ein wenig gelockert und eher er auch nur reagieren konnte, hatte sie sich befreit und war aus dem Raum gestürzt und hatte ihn alleine gelassen.

Er blickte auf die Tür, die nun offen stand und durch die sie geflüchtet war und seine Schwester reingeschlichen kam.

„Lief wohl nicht so gut, was?“, fragte sie ihn. Er achtete überhaupt nicht auf sie und starrte mit unfokussiertem Blick ins Leere.

„Kocham cie Alicja Spinnet.“, flüsterte er zum wiederholten mal an diesem Tag.

*

Alicia war direkt in die Damentoilette gerannt und hatte die Tür hinter sich verriegelt. Sie musste weg. Sie musste einfach weit weg von diesem Ort, von dieser Stadt, von diesem Land. Von diesem Mann.

Mit einigen geschickten Zaubersprüchen hatte sie ihr äußeres Erscheinungsbild wieder hergerichtet und zückte ihr Handy.

Sie durchforstete ihr Telefonbuch bis sie David fand und rief ihn an.

*

„Danke, dass du so schnell kommen konntest.“, sprach sie ihm direkt entgegen, als er ausstieg. Ihr Anruf hatte ihn verwundert. Eigentlich hatten sie sich für 18Uhr verabredet, doch dass sie schon um 16Uhr fertig war, überraschte ihn doch ein wenig.

„Kein Problem. Ist denn was passiert?“, fragte er sie und hielt ihr die Tür auf, dass sie einsteigen konnte. Sie schüttelte verneinend den Kopf. Sie wollte nicht drüber reden. Sie konnte nicht.

Er stieg auf der Fahrerseite ein und fuhr stillschweigend los. Innerlich dankte sie ihm, dass er nicht weiter nachfragte und schaute traurig aus dem Fenster. Es fing an zu regnen. Es passte zu ihrer Stimmung.

*

„Dann sehen wir uns morgen früh wieder?“, fragte David sie, während er seine Zigarette rausholte und anzündete.

„Richtig. Gleiche Uhrzeit wie heute.“, stimmte sie ihm zu.

„Danke fürs herbringen.“, sie stellte sich auf Zehenspitzen um ihn auf die Wange zu küssen, doch eine leichte Bewegung seinerseits wurde es zu einem kurzen Kuss auf die Lippen.

Er lächelte sie unschuldig an und sie verschwand ohne ein Wort zu verlieren im Hotel.

*

Vollkommen überfordert hatte sie sich auf das Sofa gesetzt und aus dem riesigen Fenster geschaut.

Sie hatte unten in der Rezeption bescheid gesagt, dass man Marek zu ihr schicken solle.

Sie hoffte, dass er bald kommen würde und viel Eis mitbringen würde. Sie brauchte jemanden zum Reden und das dringend.

Der Tag hatte eigentlich gut angefangen und war nun so aus dem Ruder gelaufen.

Seufzend erhob sie sich, als es an ihrer Tür klopfte.

Endlich, dachte sie sich und öffnete lächelnd die Tür.

Doch es war nicht Marek.

#

(Info: Ich weiß, dass ich im letzten Kapitel ‚ich liebe dich‘ auf Deutsch geschrieben hatte, doch ihr versteht ja nicht alle polnisch, also...ich weiß, ich bin gemein,)

So, das wars wieder (;

Ja, ich weiß, dass ich gemein bin ;p

Danke für die vielen Reviews und Favs!

Ihr seid die Besten. <3